



# EHRENGRÄBER DER STADT HALLE (SAALE)

## LEBENS DATEN

\* 23.10.1825, Pulsnitz  
† 14.04.1910, Halle (S.)

### Beruf:

Agrarwissenschaftler und  
Reformer der  
Landwirtschaft

### Ehrenggrab:

Nordfriedhof, Erbgrabstätte  
563-565

## QUELLEN

Paul Holdefleiß: Julius Kühn,  
in: Historische Kommission  
der Provinz Sachsen und  
Anhalt (Hg.): Mitteldeutsche  
Lebensbilder, Zweiter Band:  
Lebensbilder des 19.  
Jahrhunderts, Magdeburg  
1927, S. 353-360.

## JULIUS KÜHN

### KURZBIOGRAFIE

Julius Kühn gilt als einer der bedeutendsten Reformatoren der akademischen landwirtschaftlichen Ausbildung und Begründer der modernen Pflanzenpathologie.

Die gesicherte Ernährung für alle erscheint uns heute in Europa als Selbstverständlichkeit, auch wenn momentan Klimaveränderungen und Krisen an diesen Gewissheiten rütteln. Im 19. Jahrhundert wurden die Grundlagen für eine hochproduktive Landwirtschaft geschaffen, die gegenwärtig alle in Europa so verlässlich ernährt. Diese Entwicklung war u.a. von der Kultivierung neuer (Kartoffel, Zuckerrüben) und Veredelung alter Pflanzen, der Intensivierung der Produktion und neuer Anbaumethoden, Technologien sowie neuer Besitz- und Lebensformen der landwirtschaftlichen Produzenten geprägt. Julius Kühns Vermächtnis liegt in der Etablierung einer universitären Ausbildung, in der er praktisches und theoretisches Wissen eng miteinander verzahnte und die wissenschaftliche Ausbildung popularisierte.

Bevor Kühn 1862/63 in Halle (S.) die Professur und Genehmigung zur Errichtung eines landwirtschaftlichen Untersuchungsinstituts erhielt, hatte er sich einen internationalen Ruf als Agrarwissenschaftler erarbeitet und zahlreiche praktische Erfahrungen als Verwalter von unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionsstätten in Schlesien gesammelt. Ein Studium war aufgrund seiner finanziellen Verhältnisse (der Vater war langjährig krank) nicht möglich bzw. währte aufgrund eines Stipendiums nur zwei Semester. Dennoch promovierte Kühn 1856 mit einer Dissertation zu Pflanzenkrankheiten an der Universität Leipzig. Zusammen mit einem Buch zu Krankheiten und ihrer Verhinderung bei Kulturgewächsen legte er so die Grundlagen zur modernen Pflanzenpathologie. Wie wichtig dieser Forschungszweig war, erwies in den Jahren 1845 und 1849 die große Hungerepidemie mit ca. einer Millionen Toten in Europa





Katrin Moeller: Julius Kühn, in: Ehrengräber der Stadt Halle (Saale), Vol. 12, hrsg. vom Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2022, DOI: 10.5281/zenodo.7313687.

## BILDNACHWEIS

Historische Kommission der Provinz Sachsen und Anhalt: Mitteldeutsche Lebensbilder, Zweiter Band: Lebensbilder des 19. Jahrhunderts, Magdeburg 1927, S. 353.

## JULIUS KÜHN

aufgrund des gehäuften Auftretens der Kartoffelfäule.

Zum Institut in Halle gehörten nicht nur die Einrichtungen am heutigen Steintorcampus, von denen nur noch das Haustierarchiv und der Vorlesungssaal erhalten sind. Sondern auch die landwirtschaftlichen Flächen in Giebichenstein ergänzten das Institut mit einem systematischen Pflanzgarten zur Lehr- und Versuchszwecken. Die bis heute bewirtschaftete und sicherlich berühmteste Versuchsfläche ist der „Ewige Roggen“. Es handelt sich um den längsten Dauerfeldversuch, auf dem seit 1878 bis heute immer wieder Roggen angebaut wird, um die Langzeitwirkung unterschiedlicher Düngungsmethoden zu erforschen.

Aber nicht nur mit dem Pflanzgarten, auch mit dem bis 1888 eingerichteten Haustiergarten und der veterinärmedizinischen Abteilung, wurde die Verknüpfung von Theorie und Praxis durch Kühn vorangetrieben. Zum Teil finanzierte er solche Projekte auch aus dem eigenen Vermögen oder förderte verarmte Studierende. So entstanden Stallgebäude und Außenanlagen, die bis zu 1.000 Tiere für Demonstrationszwecke und Zuchtversuche aufnahmen und jeweils Haustier- und Wildvarianten umfassten. Gleichzeitig entstand mit dem (heutigen) Haustiermuseum nach und nach eine große Sammlung von Tierskeletten und anderem Anschauungsmaterial zu Anatomie und Tierkrankheiten oder Züchtungen.

Mit seinem Konzept einer praxisnahen Ausbildung hatte Kühn großen Erfolg und baute den größten landwirtschaftlichen Studiengang einer deutschen Universität auf. Seine Schüler wurden später zur ersten Generation einer breiteren universitären Ausbildung mit zahlreichen Spezialisierungsformen.

Aufgrund seiner Leistungen wurde Julius Kühn bereits 1895 zum Ehrenbürger der Stadt Halle ernannt, nunmehr auch seine Grabstelle als Ehrengrab gewürdigt.

